

Das alte Jerusalem ersteht neu

Modell des Berliners Andre Putzmann gibt opulentes Bühnenbild für die Sömmersdorfer Passionsspiele



Im Maßstab 1:20 hat der Berliner Bühnenbildner Andre Putzmann (Mitte) sein Modell für die neuen Kulissen der Sömmersdorfer Passionsspiele angefertigt. Die orientalische Stadt Jerusalem war Vorgabe des Regieduos Marion Beyer (links) und Hermann J. Vief. FOTO: SILVIA EIDEL

Von unserer Mitarbeiterin
SILVIA EIDEL

SÖMMERSDORF Ein prächtiger Tempel erhebt sich in der Mitte der Bühne, mit Kuppel und mit Gold bestücktem Tor. Eingebaut ist das steinerne Gebäude in die opulente Kulisse eines alten, orientalischen Jerusalems, mit unzähligen Gebäuden, engen Gassen und Treppen. Das Modell des Berliner Bühnenbildners Andre Putzmann für die Fränkischen Passionsspiele beschreibt die Atmosphäre im Heiligen Land vor 2000 Jahren, zur Zeit Jesu, eindrucksvoll. Vielfältig und detailreich gibt das gut zwei Meter breite Modell des neuen Bühnenbildes eine realistische, historische Stadtsituation für die tatsächlich 40 Meter breite und zehn Meter tiefe Freilichtbühne wider. Große Quadersteine zeichnen die Stadtmauer nach, kleinere die Häuserwände, Türme, Tore. Ein Bal-

dachin auf Säulen überdacht einen Brunnen, Vordächer, Holzfenster und Palmen garnieren das Bild.

„Der Zuschauer soll das Gefühl haben, in ein fernes Land zu reisen, er soll die Steine hören, den Wüstenwind spüren“, formuliert Regisseurin Marion Beyer das Ziel. Die eindringliche Passionsmusik wird dies unterstützen, ist sie sicher.

Gemeinsam mit ihrem Regie-Partner Hermann J. Vief erläuterte sie über Bilder und stundenlange Gespräche dem freiberuflichen Bühnenbildner aus Berlin ihre Vorstellung. Denn bei den letzten Passionsspielen 2013 war die erneuerte Bühne ziemlich nüchtern und geprägt von den Betonbauten erschienen. Was vor allem dem damaligen Zeitmangel geschuldet war, wie Robert König, Vorsitzender des Vereins Fränkische Passionsspiele, erklärt.

Zu den Vorgaben der Regie nutzte Andre Putzmann seine künstlerische

Freiheit. Schließlich ist der studierte Maler und professionelle Theatermann auf vielen freien Bühnen, in Berlin, aber auch im Rest Deutschlands, zugange. Aber er gibt zu, „dass

„Der Zuschauer soll das Gefühl haben, in ein fernes Land zu reisen, er soll die Steine hören, den Wüstenwind spüren.“

Marion Beyer,
Regisseurin

Sömmersdorf schon eine Herausforderung ist, zumal eine Innen- und eine Außenbühne zu gestalten ist.“

Das bedeutet neben neuen Zugängen und weiteren Auftrittsmöglich-

keiten auch Elemente wie Licht und Ton bei der Gestaltung zu berücksichtigen. So wird etwa das 20 Meter breite und sieben Meter tiefe Bühnenhaus verschiedenen Spielzwecken im Theaterstück dienen: als jüdischer Tempel, in dem der Hohe Rat tagt, als Palast des Königs Herodes oder sogar für eine neue Ölbergszene. Eine LED-Wand wird dazu an der hinteren Innenbühnenwand einen Ölbaumgarten abbilden, verrät Putzmann. Aber auch flackerndes Licht in den Fenstern oder indirekte Beleuchtung von Gebäuden wird im neuen Bühnenbild eingesetzt.

Um auch die römischen Besatzer und deren Statthalter Pontius Pilatus in Szene zu setzen, nutzt Putzmann die Zweiseitigkeit von Kulissen: Eine hölzerne Haustür wird geöffnet und gibt prunkvolle, rotbemalte Räume frei, steinerne Säulen werden umgedreht und mutieren zu marmornen Pfeilern des Palastes. Für die Realisie-

rung der Bauten ist in Sömmersdorf das ehrenamtliche Team um Michael Garbe und Kurt Stark zuständig. „Klar, das Modell erschlägt einen zunächst“, gibt der gelernte Parkettleger Garbe zu. „Aber wenn man die einzelnen Teile betrachtet, ist das schon machbar.“

Von Putzmann erhalten die Macher die bemaßten Pläne und auch Materialvorschläge. Eingesetzt werden Holz, Leisten und Sperrholz für die Bauten und Verblendungen, PVC-Rohre für die Säulen, Styropor oder Pappmaché für zu modellierende Kulissen wie Felsen oder Steine. Die Kunst dabei: Die Bauten müssen leicht sein, müssen aber auch Wind und Regen standhalten.

Eine zweigeteilte große Holzterrasse für den Hohen Rat hat das Duo bereits gefertigt, berichtet Kurt Stark. Damit sie für die laufenden Theaterproben schon genutzt werden kann. Für den Bundespolizisten bedeutet

der Bühnenbau „Hobby, Spaß und Erfolgserlebnis“, bekennt er. Auch wenn der Jahresurlaub dafür nötig ist.

Bei der Bemalung der Bauten hilft Gabi Ziegler mit. Unzählige Details warten auf die Umsetzung: von der maroden Haustür bis zum verblästen, goldenen Paravent.

Bis Mitte April sollte die Kulisse für die Proben stehen. Spätestens bis zum ZDF-Fernsehgottesdienst am 27. Mai aber muss die Passionsspielbühne für die deutschlandweite Übertragung die Zeit Jesu widerspiegeln.

Karten für die Passionsspiele gibt es in der Geschäftsstelle des Vereins, ☎(097 26) 2626, im Rathaus Euerbach, in allen Main Post-Geschäftsstellen, über MainTicket, bei der Touristinfo 360 Grad in Schweinfurt oder im Onlineshop unter www.passionsspiele-soemmersdorf.de

Experiment wurde zum Volltreffer

Neujahrsempfang Wipfeld: Premiere der offenen Einladung ist geglückt



Neujahrsempfang in lockerer Runde: Bürgermeister Tobias Blesch (Dritter von links) im entspannten Gespräch mit seinen Mitbürgern.

WIPFELD (gch) Er war als Experiment gedacht und hat sich als Volltreffer entpuppt: der Neujahrsempfang der Gemeinde Wipfeld.

Eingeladen waren weder die politische Prominenz oder irgendwelche Vorstandsvorsitzenden von Banken, sondern einzig die Bürger der Gemeinde. Und es sollte auch genügend Raum für Gespräche geben, hatte Bürgermeister Tobias Blesch eingeplant. Diese Idee ging voll auf: Schon eine halbe Stunde vor dem Beginn in der Sporthalle des FC Wipfeld brummte es an allen Ecken und Enden, Kinder spielten Karten, und die Erwachsenen probierten sich durch diverse Weine und knabberten während ihrer angeregten Gespräche am gereichten Gebäck.

Es spielte auch keine Musikkapelle oder Ähnliches, und die Ansprache des Bürgermeisters war wohlthuend kurz. Er verzichtete darauf, etwa Vereinsvorstände einzeln zu begrüßen, entschuldigte die wegen des Hochwassers verhinderten Schwestern aus St. Hedwig und sprach kurz über das anstehende Jubiläumsjahr „1100 Jahre Wipfeld“.

Der Empfang war der erste offizielle Teil des Festjahres und durfte allein deshalb nicht allzu lange dauern, weil die Narren kurz darauf zur Generalprobe ihrer Faschingsitzung im Sportheim gebeten hatten.

Eine Bilanz der Gemeinderatsarbeit würde er in der Bürgerversammlung vortragen, so Blesch weiter, zumal diese Arbeit wie auch die



Die Macher der „1100“: Werner Oechsner, Klaus Rumpel, Siegfried Beck und Michael Halbig fertigten in 120 Stunden aus Holz und Stahl das Symbol für das Jubiläumsjahr der Gemeinde Wipfeld. FOTOS: GUIDO CHULECK

Ehrungen für verdiente Wipfelder im Gemeindeblatt nachzulesen seien. Dass ihm seine Mitbürger, die sich ehrenamtlich engagieren, wichtig sind, zeigte sich in einem expliziten Dank an alle Ehrenamtler.

Lob an die Ehrenamtler

Ob sozial oder kirchlich, Kinder-, Jugend- oder Seniorenarbeit, als Wipfelder Nikolaus, bei der Feuerwehr oder den Rettungskräften – ohne Ehrenamtler „und ohne dieses Miteinander wäre vieles in unserer Gemeinde überhaupt nicht möglich“.

Auch die Tradition der Weinprinzessin und des Wipfelder Zehntgrafs hob der Bürgermeister hervor. „Das bürgerschaftliche Engagement bildet

das Fundament, ohne die unser Gemeindeleben nicht vorstellbar wäre“, sagte der Bürgermeister.

Einiges griff Blesch dann doch noch heraus. Etwa das Jubiläumsjahr des Musikvereins und die Verleihung der Pro-Musika-Plakette in Landsberg/Lech in Oberbayern, die Leistungen der Denkmalpflege durch den Hubertusverein und den Weinbauverein, sportliche Erfolge und die Erfolge der Gastronomie und des Weinbaus, der Ferienspaßaktionen sowie die des Literaturhauses.

Als Blickfang hatte der Bürgermeister die Zahl 1100 ganz groß vor der Bühne platziert. Es ist ein Werk aus Holz und Stahl, gefertigt von Werner Oechsner, Klaus Rumpel, Siegfried Beck und als mobiles Erkennungs-

merkmal gebaut. „Diese Zahl soll bei allen Aktionen, die im Zusammenhang mit unserer 1100-Jahr-Feier stehen, aufgestellt werden“, so Blesch, „das Werk ist wetterfest und soll uns, wie auch die Gedenkmünze, das ganze Jahr über begleiten.“

Nach nicht einmal 20 Minuten war der offizielle Teil auch schon beendet, und die Bürger nutzten die Gelegenheit, sich weiterhin angeregt zu unterhalten. Der nächste offizielle Punkt in der 1100-Jahr-Feier ist die Weinbergsnachtwanderung am Samstag, 24. März. Höhepunkt ist das Jubiläums-Bürgerfest am Sonntag, 10. Juni, am Tag davor wird auf dem Markt eine große Bürgerbühne aufgestellt sein.

Nach Unfallflucht sucht die Polizei Zeugen

GOCHSHEIM (ch) Zu einer Unfallflucht, die sich am Donnerstag an der Weyerer Straße ereignet hat, werden Zeugen gesucht. Anhand des gefundenen Spurenmaterials müsste der gesuchte Wagen von heller beziehungsweise weißer Farbe sein. Am Donnerstag um 17.30 Uhr parkte die Eigentümerin eines schwarzen Audi A 4 ihr Fahrzeug auf einem der eingetragenen Parkplätze am Anwesen. Am Freitagmorgen stellte sie den Unfallschaden fest. Am nun beschädigten vorderen rechten Kotflügel stellte die Polizei weißen Farbbrieb fest. Der Schaden wird auf mehrere hundert Euro geschätzt.

Um Hinweise bittet die Polizei unter ☎(097 22) 2020.

Bandendiebstahl: Per Haftbefehl Gesuchter ging ins Netz

WASSERLOSEN (gh) Ein mit Haftbefehl gesuchter Mann wurde in der Nacht zum Montag während einer Verkehrskontrolle auf einem Autobahnparkplatz bei Wasserlosen festgenommen. Der wegen schweren Bandendiebstahls im Fahndungsbestand der Polizei ausgeschriebene 39-Jährige wurde noch am gleichen Tag von der Verkehrspolizei Schweinfurt-Werneck dem Haftrichter vorgeführt und in die Justizvollzugsanstalt Schweinfurt eingeliefert.